

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Bezugspreis beträgt für einen Monat 1,10 RM. (incl. Haus). Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonst. unabweisbarer Hindernisse) des Verlages der Zeitung, d. H. Verlegen od. d. Verfalls der Zeitung hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Unterhaltungs-

Diese Zeitung veröffentlicht die des Gemeinderates

Mit den 4 Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“, „Garten, Land und Herd“ und „Kobold“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

und Anzeigebblatt

amtlichen Bekanntmachungen zu Ottendorf-Okrilla.

Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens vormittags 10 Uhr in die Geschäftsstelle eingegeben.
Anzeigenpreis: Die 6 mal gespaltenen 48 mm breite Grundzeile 20 Pf.
Kontopl. aber tabell. Satz 50 Proz. Aufschlag.
Jeder Anspruch auf Nachzahlung erlischt, wenn der Anzeigen-Betrag durch Klage eingezogen worden muß oder wenn der Auftraggeber in Konkurs geht.

Gemeinde - Giro - Konto Nr. 136.

Nummer 104

Sonntag, den 3. September 1933

32. Jahrgang

Amtlicher Teil

Reinhaltung der Fußwege, Schuttgerinne usw.

Es liegt Veranlassung vor, darauf hinzuweisen, daß die Grundstückseigentümer bzw. Verwalter verpflichtet sind, den öffentlichen Fußwegen, den Schuttgerinnen und die Schleusenröhre und Einfallschrote entlang ihres Grundstückes, so oft es das Bedürfnis erfordert, mindestens aber an jedem Sonnabend bis zum Mittag 7 Uhr zu säubern oder säubern zu lassen. Der zusammengekehrte Unrat und sonstige Hindernisse sind vom öffentlichen Verkehrsraum zu entfernen. Diese Gegenstände dürfen nicht in die Einfallschrote oder Schleusen oder auf die Straße gefegt werden.

Es wird erwartet, daß die Grundstückseigentümer dieser Verpflichtung willig entsprechen und damit zur Erzielung eines sauberen Einbildes unserer Gemeinde beitragen. Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung können bestraft werden. Auch kann verfügt werden, daß diese Arbeiten auf Kosten der Verpflichteten durch Beauftragte der Gemeinde ausgeführt werden.

Ottendorf-Okrilla, am 31. August 1933.

Der Gemeinderat.

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 2. September 1933.

Wie wir hören, sollen die Vorarbeiten nun soweit fortgeschritten sein, daß der Bau der Räderregulierung zwischen Mühl- und Zammernmühle am Montag seinen Anfang nehmen kann. Bei dieser Bau finden ca. 60 Erwerbslose auf einige Wochen Beschäftigung.

Mitteilung des Gemeinderates. Als Wasserwerk-Maschinen ist der Schmied Herr Walter Klöber bestellt worden. Herr Klöber ist berechtigt, die an die Wasserversorgung angeschlossenen Grundstücke jederzeit zu betreten.

Am Donnerstag nachmittag lief auf der Mühlstraße ein Schulknabe einem hiesigen jungen Mann ins Rad. Der Knabe kam zum Sturz und hatte bei dem Zusammenprall eine so erhebliche Beinverletzung und stark blutende Hautabrisse erhalten, das er nicht aufstehen konnte. Ohne sich um den Verletzten zu kümmern, fuhr der Radfahrer davon. Hilfsbereite Anwohner leisteten die erste Hilfe.

Theater im schwarzen Hof. Am Donnerstag fand die Aufführung der Berliner Gastspiel- und Original-Kompanie unter der Direktion Hugo Lauterbach statt, und gleich von Anfang kann festgestellt werden, daß die Direktion in ihrer Vorrede nicht zuviel versprochen hat. Der reisende Schwank „Auf der Sonnenseite des Lebens“ kam so tadellos zur Aufführung das man seine helle Freude daran haben konnte. Sämtliche Darsteller rangen um den Erfolg des Abends und so war es eine Vorstellung wie aus einem Buch. Ganz besonders lobend soll es anerkannt werden, daß die Spielleitung den Souffleurkasten verboten hat, den vorgelesen war davon nichts zu hören und zu sehen. Auf Einzelleistungen wollen wir heute nicht eingehen, die Darsteller mögen sich mit einem Gesamtlob zufrieden geben. Jedenfalls haben es die Darsteller verstanden den nötigen Kontakt mit dem Publikum sofort herzustellen. Wir zweifeln nicht, daß bei weiteren guten Darstellungen auch der pelanore Erfolg nicht ausbleiben wird. Nicht unerwähnt wollen wir die geschmackvolle Ausstattung der Bühne und die wirklich tadellose Garderobe lassen. — Morgen Sonntag geht der tolle Schwank „Der leusche Lebemann“ in Scene. Lachen heißt morgen die Parole. Wer ein paar lustige Stunden webringen will, der sehe sich „den leuschen Lebemann“ an. Wir können den Besuch nur bestens empfehlen. — Nachm. 3 Uhr ist als Familien- und Kinderdarstellung, das poetische Märchen „Aschenbrödel und der gläserne Pantoffel“ angelegt. Die Eintrittspreise für die Nachmittagsvorstellung sind sehr niedrig.

Lausitz. Am Donnerstag früh entgleiten am Bahnhofsübergang beim Rangieren zwei Güterwagen. Die Wagen stürzen an die Schranke und in den Zaun des Restaurants „Kobold“. Eine Verkehrsstörung entstand nicht, da der Unfall auf dem Nebengleis geschah. Die Entgleisung, die dadurch entstanden war, das ein Bremsband nicht entfernt wurde, war nach einigen Stunden wieder behoben.

Großhain. Hohes Alter. Hier konnte dieser Tage die Spediteurwitwe Frau Joh. Weglich in körperlicher und geistiger Frische ihren 90. Geburtstag feiern. Zahlreiche Begrüßungen wurden ihr zuteil.

Enklaffungen aus dem Gemeindedienst

Der Reichsstatthalter hat auf Vorschlag des Innenministeriums die nachstehenden Enklaffungen aus Grund des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums vom 7. April 1933 verfügt, und zwar nach § 2a: Oberverwaltungssekretär Paul Müller-Dresden, Beamtenanwärter Georgi Neuschönburg (Amst. Zwidau), Botenmeister Rottmannsdorf i. B., Wohnungspflegegehilfe Fleischer in Leipzig-Rodau; nach § 2: Stadtrat i. R. Dr. Fischer-Berndau (wohnhaft in Dresden), Stadtrat i. R. Tillack-Reichenbach i. B. Stadtrat a. D. Bahn-Reichenbach i. B., die Bürgermeister Bauer-Neudorf i. E., Kämmer-Oberlichtenau (Amst. Kamenz), Ledrich in Demitz-Thumitz, den Gemeindevorsteher Witz in Leubnitz bei Berndau i. Sa., den Schulhausmann Schubert in Oelenau i. E.; nach § 4: die Bürgermeister Dr. Huth-Mittweida, Hunger-Reichstädt, Ufermann-Perchau, Stadtbaumeister Grundmann-Leipzig, Verwaltungsobersekretär Michaelis-Neudorf i. E., Polizeihauptwachmeister Meyer-Neudorf i. E., Wohlfahrtspolizeimeister Stedeli-Leipzig, Stadtmann Gehner-Chemnitz und Stadtschreiber Ködlich-Leipzig.

Dresden. Keine Höllemaschine, sondern grober Unfug. Das Presseamt des Polizeipräsidiums teilt mit: Am Hauseingang in der vorderen Eingangstür zum Juweliergeschäft Rau im Grundstück Ringstraße 18 wurde ein Stadtkoffer aufgefunden, an dem ein Anhänger mit der Aufschrift „Achtung! Höllemaschine Nr. 2! Nicht berühren!“ angebracht war. Es wurde festgestellt, daß der Koffer eine in Gang befindliche Wederuhr enthielt. Da nicht ausgeschlossen war, daß sich im Koffer Sprengstoff befand, wurde er nach dem Bauplatz des „Dresdner Anzeiger“ gebracht und dort in einer sofort ausgegrabenen Sprenggrube gesprengt. Die weiteren Erörterungen ergaben jedoch, daß in den Koffer keine Höllemaschine eingebaut war; es hat sich herbei nur um einen groben Unfug gehandelt. Die sofort angestellten Ermittlungen nach dem Täter sind noch im Gange.

Dresden. Ueberraschte Falchmünzer. Seit Juni ds. J. waren wiederholt falsche Einmarkstücke im Verkehr angehalten worden, deren Fälschung zu gelangen war. Die Ermittlungen führten jetzt auf die Spur der Täter. Ein 20jähriger Graveur und ein 22 Jahre alter Maschinen-schlosser hatten sich in einem Gartengrundstück in der Vorstadt Blauen eine Werkstatt eingerichtet wo sie die Falchstücke herstellten. Dort wurden sie von der Kriminalpolizei bei ihrer Arbeit überrascht und festgenommen. Die Täter, die geständig waren, eine Anzahl Falchstücke hergestellt und in Verkehr gebracht zu haben, wurden der Staatsanwaltschaft zugeführt. Durch das rasche Zugreifen der Kriminalpolizei ist in diesem Jahr hiermit die sechste Falchmünzerwerkstatt in Dresden ausgehoben worden.

Ueberraschte auf SA-Männer

Unter der Angabe, daß im Steinbruch in der Burgstraße in Kößschenbroda Waffen versteckt seien, war dort ein SA-Mann gefolgt worden. Als er den Steinbruch betrat, wurden vom oberen Rand große Steine nach ihm geschleudert, die ihr Ziel verfehlten. Die sofortige Abklärung des Geländes durch Polizei und SA verlief ergebnislos. Im Steinbruch wurde, in die Erde gesiebt, ein Seitengewehr gefunden, an dem ein Drohungen enthaltender Zettel befestigt war. Am Schwarzen Teich war kurz vorher ein anderer SA-Mann von zwei Unbekannten überfallen worden. Im Zusammenhang mit diesen Vorgängen wurde eine Anzahl ehemals margitischer Parteianhänger festgenommen.

Dresden. Ein nettes Pärchen. Von der Kriminalpolizei wurden der 40jährige ehemalige Oberlehrer Jenner und seine von ihm geschiedene Frau festgenommen. Beide hatten zum Teil unter falschem Namen in mehreren Pensionen der Umgebung Dresdens gewohnt und unter Hinterlassung von Schulden ihre Wohnungen heimlich verlassen. Ferner hatten sie es verstanden, weitgehend auf Kredit Waren zu beziehen, die sie fast nie bezahlten. Die mehrheitlich verurteilten.

Kamenz. Der Tod auf den Schienen. Auf der Eisenbahnlinie nach Arnsdorf wurde der 57 Jahre alte Rentnerwarenhandl. Otto Schurig neben dem Gleis liegend tot aufgefunden. Er dürfte einem selbstverschuldeten Unglück zum Opfer gefallen sein, da er in einer Anwandlung geistiger Schwäche, auf dem Heimweg begriffen, auf das Gleis geraten war und vom Zug angefahren worden ist.

Kamenz. Schadenfeuer. Im Anwesen des Rentenempfängers Müller in Schönau entstand Feuer, durch das die Bohn- und Wirtschaftsgebäude vollständig eingeeicht wurden. Acht wertvolle Kaninchen verbrannten. Die Entstehung des Feuers wird auf einen Essenkasten zurückgeführt; es konnte nur wenig gerettet werden.

Meißen. Polizeisternjahr verunglückt. Ein Polizeisternjahrer aus Ludwigshafen, der in der Nähe des Gasthofes Zehren schwer verunglückt, ist seinen schweren Verletzungen erlegen. Es handelt sich um den 28 Jahre alten ledigen Sanitäts-Oberwachmeister Josef Dengler von der Landespolizei in Ludwigshafen. Zu Ehren des 10 jäh un-

leben Verstorbenen fand im Landkrankenhaus eine feierliche Beerdigung statt, bei der Major Oberhäuler-Ludwigshafen dem toten Kameraden einen herrlichen Nachruf widmete. Für die sächsischen Schutzpolizei sprach Polizeihauptmann Pfundner.

Stollberg. Die Unwetterkatastrophen. In der Sitzung des Bezirksausschusses der Amtshauptmannschaft Stollberg berichtete Amtshauptmann Dr. Laube über die Schäden, die das letzte Unwetter im Stollberger Bezirk verursachte. Nach vorläufiger Schätzung ist ein Schaden von RM 275 000 entstanden. Reichs- und Staatsmittel seien zur Beseitigung der Unwetterkatastrophen in Aussicht gestellt worden.

Burgstädt. Wohnhausbrand. In Stein im Chemnitztal brach im Wohnhaus des Steinbruchbesizers Dorner aus bisher unbekannter Ursache ein Schadenfeuer aus. Das Hauptgebäude brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder. Kamenz. Vom Lastzug gefallen und überfahren. Auf der Staatsstraße zwischen Schmorkau und Schmepnitz wurde ein unbekannter Mann in schwerverletztem Zustand gefunden. Im Krankenhaus starb er nachdem ihm das linke Bein abgenommen worden war, infolge des Blutverlustes wenige Stunden später. Der Unbekannte soll als Beifahrer auf dem Anhänger eines Lastzuges gefahren, von diesem vermutlich im Schlaf heruntergefallen und überfahren worden sein.

Jittau. 500 Jahre anlässlich. Die Familie Just ist jetzt seit 500 Jahren hier anässig und damit nach der Familie Rood die zweitälteste Familie der Stadt. Einer der Vorfahren, der Senator Just, stiftete u. a. das Krankenhaus und die Augenheilanstalt.

Leipzig. Oberprimar als SPD-Mitglied. Nach einer Mitteilung des Polizeipräsidiums überraschte die Polizei im Städtinnern eine kommunistische Klebetolonne, die Flugblätter, in denen in gemeinfter Weise in bezug auf den kommenden Reichstagsbrandstifterprozess gegen die Reichsregierung gehetzt wird, an Plakatkäulen und Häuser anbrachte. Unter den Verhafteten befand sich auch ein Oberprimar, der ohne Wissen seines Vaters schon seit längerer Zeit in der kommunistischen Jugendvereinigung tätig war und die Flugblätter selbst vertrieb.

Wieder 4,8 Millionen RM für Arbeitsbeschaffung

Wie aus Berlin gemeldet wird, hat der Kreditausschuss der Deutschen Gesellschaft für öffentliche Arbeiten (Deza) weitere Darlehensbewilligungen in Höhe von rund 14,2 Millionen RM ausgesprochen. Davon entfallen rund 4,8 Millionen RM auf Arbeiten im Lande Sachsen.

Sammlung für die Innere Mission

Aufruf des Ministerpräsidenten und des Landesbischofs zur Landesammlung für die Innere Mission in Sachsen haben Ministerpräsident von Killinger und Landesbischof Koch folgende Rufe an die Bevölkerung ergoßen lassen:

„Der neue Staat ist auf der Opferwilligkeit aller Volksgenossen aufgebaut. Darum wird das Liebeswerk der Inneren Mission, das mit seiner selbstlosen Hilfsbereitschaft ein leuchtendes Beispiel gibt, opferbereite Herzen finden, wenn es sich mit seiner Haus- und Straßensammlung an unser sächsisches Volk wendet.“

gez. von Killinger, Ministerpräsident.“

„Alle deutschen evangelischen Christen im lieben Sachsenlande bitte ich herzlich und dringend, das große Liebeswerk der Inneren Mission unserer Evangelisch-lutherischen Landeskirche Sachsens bei der Haus- und Straßensammlung am 2. bis 9. September kräftig mit Gaben zu unterstützen. Die Innere Mission ist das organisierte Christentum der Tat innerhalb unserer Landeskirche im Dienst an unserem evangelischen sächsischen Volk. Sie ist Hilfe in der Not, die immer noch groß ist; sie ruft mit auf zum Kampf gegen diese Not. Jede Gabe wird gebraucht; sie soll zum Segen werden, auch für den Geber selbst.“

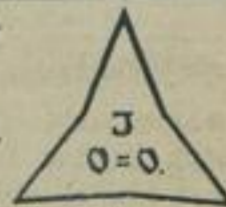
gez. Koch, Landesbischof.“

Turnen - Spiel - Sport

im

Turnverein Jahn e. V.

(Deutsche Turnerschaft).



Sonntag, vorm. Faustball auf dem Vereinsplatz.

Behrnsport. Heute Sonnabend 9 Uhr Nachtgedächtnis Abmarsch Sportplatz. Ruckack oder Tornister ist mitzubringen. Die Teilnahme ist für Vereinsangehörige bis 25 Jahre, soweit sie nicht bei SA oder Stahlhelm sind, Pflicht.

Kirchennachrichten.

Sonntag, den 3. September 1933.

Vorm. 9 Uhr Gottesdienst.

Vorm. 10 Uhr Kindergottesdienst. Kollekte für den Jungmädchenbund.

Eine Partei, ein Reich, ein Volk!

Gewaltiger Auftakt zum Reichsparteitag.

Nürnberg, 30. August. Die Gloden der Nürnberger Gotteshäuser haben am Mittwochabend den Reichsparteitag weihvoll eingeläutet, angefangen von den Mikrophonen des Rundfunks, die diese einzigartige Eröffnung hinaustrugen in die deutschen Lande.

Am Alten Rathaus trafen gegen 20 Uhr während des feierlichen Glodengeäutes im Kraftwagen, umdraust von dem durch die Straßen sich fortplanzenden Jubel, der Führer ein. Die Spitzen des Staates und der Partei folgten. Auf elf Plätzen Nürnbergs und Führers nahmen Standorte, ausgeführt von den Musikgruppen der SA, aus Westfalen, Sachsen, Hessen-Nassau, Baden und Bayern, ihren Anfang. Jeder dieser Konzertplätze ist ein Sammelpunkt von Tausenden von begeisterten Menschen.

Vor dem Grand Hotel hatte sich schon am Nachmittag eine riesige Menschenmenge angesammelt, so daß von der SA umfangreiche Verkehrsmaßnahmen getroffen werden mußten. Kurz nach 18 Uhr trafen im Kraftwagen Reichsstatthalter v. Epp, Ministerpräsident Siebert und Staatsminister Esser, fast zu gleicher Zeit Innenminister Wagner im Grand Hotel ein. Eine Stunde später erschien, von München kommend, mit seinem gesamten Stab der Stabschef Röhm. Die Führer wurden von der Menge jubelnd begrüßt. Stabschef Röhm, Statthalter v. Epp und Minister Wagner haben im Grand Hotel Wohnung genommen. Gegen 19 Uhr kamen zehn Lastkraftwagen mit Angehörigen der Gruppe Hochland an, deren Erscheinen besondere Begeisterung unter den Zehntausenden, die sich am weiten Bahnhofsplatz angesammelt hatten, auslösten.

Punkt 19 Uhr traf mit dem Kraftwagen der Reichspropagandaminister Dr. Goebbels im Hotel „Deutscher Hof“ ein.

Die Feier im Nürnberger Rathaus.

Der große Rathausaal saß etwa 350 Stühle. In der ersten Reihe sind drei Sessel aufgestellt für den Reichsstatthalter, den Oberbürgermeister Liebel und den Stellvertreter des Führers, Rudolf Hess. Die nächsten Stühle werden bereitgehalten für die Mitglieder der Reichsregierung, der bayerischen Staatsregierung und der übrigen Länderregierungen. Dann folgen die Vertreter der Verbände, die Führer der politischen und ständischen Organisationen, der SA, der SS, der NSDAP usw. Man sieht alle Persönlichkeiten des nationalsozialistischen Deutschlands, deren Namen man täglich hört und liest.

Von 20 Uhr ab hört man durch die offenen Fenster des Rathausaales die Kirchenglocken läuten. Kurz vor 20.30 Uhr dröhnen von außen her stürmische Heiltrufe und Marschläufe, die das Herannahen des Führers künden. Im Saal tritt größte Ruhe ein. Aller Augen richten sich auf den mittleren der drei Saalausgänge. Durch ein Spalier von SS-Leuten schreitet der Führer die Treppe des Rathauses empor, durch die winkligen Gänge dieses alten Baues, an denen Blumenkörbe und Lorbeerbäume aufgestellt sind. Der Reichsstatthalter erscheint in Begleitung des Nürnberger Oberbürgermeisters. Hinter ihm die Mitglieder der bayerischen Staatsregierung; Reichsstatthalter Epp, Ministerpräsident Siebert, Innenminister Wagner, Kultusminister Schemm, Justizminister Frank, Staatsminister Esser, der bayerische Staatssekretär und Stabschef der SA, Ernst Röhm. Es folgen Ministerpräsident Göring, Reichsminister Dr. Goebbels, die SA- und SS-Obergruppenführer, Gruppenführer, Brigadeführer, die Führer der bayerischen und Nürnberger Polizei. Wie ein Mann erhebt sich die ganze Versammlung, um den Führer mit hoch erhobenem Arm zu begrüßen. Unter Fanfarenläuten des „Heroldsrufes“ schreitet der Führer zu seinem Platz. Ein Hitlermädchen überreicht ihm einen Blumenstrauß mit den Worten: „Herzlich willkommen in Nürnberg!“ Ein Kinderchor des Hindenburg-Schulhauses singt, unterstützt durch den Kammerchor des Nürnberger Männergesangsvereins, den „Wach-auf“-Chor aus Wagners Meistersingern.

Die Begrüßungsansprache des Nürnberger Oberbürgermeisters.

Dann nimmt Oberbürgermeister Liebel, vor dem alten Kaiserstuhl stehend, das Wort zu seiner Begrüßungsansprache. Er führte u. a. aus:

Hochverehrter Herr Reichsstatthalter! Hohe Gäste, Parteigenossen!

Im Namen der Stadt Nürnberg begrüße ich Sie, mein Führer, und mit Ihnen die alten Kämpfer der nationalsozialistischen Bewegung und alle übrigen Parteigenossen, sowie unsere hohen Gäste, auf das herzlichste. Die Stadt Nürnberg ist erfüllt von tiefer Freude und unbändigem Stolz, daß es ihr vergönnt ist, in ihren Mauern den ersten Reichsparteitag der NSDAP im neuen Reich zu sehen. Sie dankt dem Führer und Schöpfer der nationalsozialistischen Bewegung für diesen überwältigenden Beweis des Vertrauens. Einst ward die freie Reichsstadt Nürnberg würdig erachtet, die äußeren Sinnbilder deutscher Macht und Größe und deutscher Kaiserherrlichkeit, die Reichskleinodien, in ihren Mauern zu bewahren in einer Zeit, als man deutsche Kunst und deutschen Geist von Nürnberg aus bestimmte im heiligen römischen Reich deutscher Nation. Als Stadt der Reichsparteitage der NSDAP darf und soll und wird sie sich würdig zeigen ihrer großen und erhabenen Vergangenheit. Von den Wänden dieses über 600 Jahre alten herrlichen Saales grüßen Sie noch heute Bilder, die Albrecht Dürers Schüler nach seinen Entwürfen und unter seiner Aufsicht hier gemalt. Auf Schritt und Tritt begegnen Sie im alten Nürnberg den Zeugen einer großen Vergangenheit, die uns heute mehr als je mit Stolz erfüllen und erheben, weil wir nicht mehr in einem Reich der Schande, sondern in einem neuen Deutschland leben dürfen. Der dieses neue Deutschland in jahrelangen, zähen Kämpfen vorbereitete und endlich schuf, der Führer, ist mitten unter uns.

Seine Wege und Kampfgenossen sind mit ihm in einer Stadt, die Höhepunkte des Ringens um ein neues Deutschland sah und Zeuge war historischer Ereignisse: des deutschen Tages von 1923 und der Parteitage von 1927 und 1929. Ein neuer hochbedeutender Parteitag vereint die Führer der Bewegung mit den Abgesandten aus allen deutschen Gauen und weit darüber hinaus zum erstenmal im neuen Reich, ein Ereignis — diesmal von weltgeschichtlicher Bedeutung! Worte vermögen es nicht auszudrücken, was in dieser Stunde unser aller Herz bewegt.

In einem aus tiefstem Herzen kommenden Gruß an den Reichsparteitag der NSDAP, sei es zusammengefaßt:

Willkommen in der Stadt der Meistersinger, im Nürnberg Albrecht Dürers, Hans Sachsens, Peter Vischers, Seit Stohens und all der anderen Großen der Vergangenheit! Mein Führer! Herzlich willkommen in dieser urdeutschen Stadt!

Zum äußeren Zeichen der hohen Verehrung und tiefen Dankbarkeit hat der Rat der Stadt Nürnberg beschlossen, Ihnen, hochverehrter Herr Reichsstatthalter, aus Anlaß des ersten Reichsparteitages im neuen Reich einen in seinem Besten befindlichen Originalabdruck des weltberühmten Dürerschen Kupferstiches „Mitter Tod und Teufel“ als Ehrengabe zu überreichen. Er stammt aus dem Jahre 1513, ist von dem von Albrecht Dürer selbst gestochenen Original zu Lebzeiten des Meisters entnommen und mit seinem Signum versehen. Der tiefe Sinn, der diesem selten schönen Kunstwerk zugrunde liegt, ist Ihrem Wirken, mein Führer, vergleichbar. Mit um so größerer Freude darf ich Ihnen namens der Stadt den Stich in der von Künstlerhand geschaffenen Mappe überreichen. Er sei geweiht dem Mitter ohne Furcht und Zabel, der als Führer in dem neuen deutschen Reich der alten deutschen Reichsstadt Nürnberg Ruhm aufs neue in alle Welt getragen und genährt.

Nach Beendigung seiner Rede überreicht der Oberbürgermeister dem Führer in einer roten Mappe den Originalabdruck des Dürerschen Kupferstiches „Mitter, Tod und Teufel“ als Ehrengabe.

Das Deutschlandlied wird gesungen; dann gibt sich der Reichsstatthalter zum Rednerpult.

Die Rede des Führers.

Reichsstatthalter Adolf Hitler antwortete auf die Begrüßungsansprache des Nürnberger Oberbürgermeisters mit folgender Rede:

Herr Oberbürgermeister! Indem ich Ihnen danke für diese Ehrung, danke ich zugleich der Stadt Nürnberg. Am 2. September 1923 sind wir zum erstenmal in dieser Stadt aufmarschiert. Damals noch inmitten einer uns feindseligen Umwelt. Viele, die hierher kamen, glaubten wohl, hier denselben unfreundlichen Empfang zu erleben, wie wir ihn im ganzen übrigen Deutschland gewohnt waren. Und ich glaube, jedem von uns kam es damals wie ein Wunder vor, daß eine große Stadt, die früher einer der Ausgangspunkte der marxistischen Irreführung war, nunmehr in heller Begleitung der Säulen der Freiheitskämpfer der deutschen Nation zujubelte.

Seidem sind rund zehn Jahre vergangen und diese zehn Jahre sind vielleicht mit die geistlich bedeutsamsten für die deutsche Nation. Schon zweimal hat die Gastfreundschaft

Nürnberg im Freudentaumel des Parteitages.

Nürnberg, 31. August. Bis zum späten Abend des Donnerstag haben über 40 Sonderzüge der Reichsbahn schon an die 50 000 Amtswalter nach Nürnberg gebracht. Am Bahnhof gegenüber dem Quartieramt bilden die Menschen eine schwarze Mauer. Sie wollen es sich unter gar keinen Umständen nehmen lassen, die auf Nürnbergs Boden frisch einfindenden Männer der Politischen Organisation zu begrüßen. Die Danziger umbrandet der Jubel nicht minder wie der Berliner, und so geht es weiter in fast ununterbrochener Folge. Der Anmarsch der braunen Amtswalterkolonnen auf dem Bahnhof findet schier keine Ruhe.

Die ganze Stadt, besonders aber die Altstadt, ist am Abend bei festlicher Beleuchtung in ein glänzendes Meer getaucht. Eine wogende Menschenmasse von Uniformierten und Zivilisten überall. Heller Jubel, wenn sich in diesem Getriebe zufällig SA-Männer oder Parteigenossen treffen, die schon auf den früheren Parteitag hier oder bei anderen Tagungen vereint gewesen sind. Der Gedanke ans Jubeltreiben wird unterdrückt durch den Wunsch, in den kostbaren Stunden des Nürnberger Parteitages, sei es auch nur am Abend, die Sehenswürdigkeiten der Stadt zu besichtigen, bevor im weiten Gelände des Luitpoldhains und der Luitpoldarena der Kongress und die anderen Tagungen sowie die Massenaufmärsche der SA und SS ihren Anfang nehmen.

Sin und wieder kommt der Straßenbahnverkehr ins Stoden: Geschlossene Abteilungen der Amtswalter marschieren mit Musik und fröhlichem Gesang unter Heilrufen der Menge geradeswegs vom Bahnhof durch die Altstadt ins Quartier. Die Lokale, große und kleine, sind überfüllt. Hier und da klingen von nahen Plätzen die Standmusik der SA; dann marschieren die Kapellen, begleitet von Fackelträgern der SA, in die Quartiere ab. Der Schein der Lampen beleuchtet magisch die alten Häuser und Häuschen in den Straßen, Gassen und Winkeln. Vor den Standquartieren der Führer steht die Menge wie eingeleitet; man nimmt gern das Risiko auf sich, lange warten zu müssen, um dafür dann und wann bekannte Führer bei der An- und Abfahrt begrüßen zu können.

Auch vor dem Kulturvereinshaus stehen Tausende. Sie erwarten das Eintreffen der Führer und Redner, die auf einer großen Reihe von Sondertagungen der einzelnen Organisationen das Wort nehmen. Besonders herzlich begrüßt wird der Berliner Gauleiter Reichsminister Dr. Goebbels, als er das Kulturvereinshaus mit seinem Wagen erreicht, um vor einer kleinen Gemeinschaft der Propagandawarte Richtlinien für die propagandistische Arbeit der Partei zu geben. Daneben finden hier Tagungen der Ärzte und Lehrer, der Kriegssopler und der nationalsozialistischen Presse, der Architekten und Ingenieure statt, während die Hitlerjugend im „Deutschen Hof“, die Juristen und die Kommunalpolitiker im Rathaus und die Organisationsleiter im Schauspielhaus tagen.

Die sächsische SA vor den Toren Nürnbergs.

Nürnberg, 31. August mittags. Endlos rollen die Sonderzüge der Amtswalter in die Nürnberger Bahnhöfe ein. Über 100 000 Amtswalter sind bereits angekommen. Dichte Menschenmassen wälzen sich durch die nie so reich geschmückten Straßen der Stadt. Morgen werden die Sonderzüge der SA eintreffen. Doch noch mehr gespannt ist man auf die 4000 Mann der sächsischen SA, die zu Fuß in 200 Kilometer langem Gepädmarsch von Blauen nach Nürnberg die größte volkspolitische Leistungsprüfung vollbringen, die je durchgeführt wurde.

Still in schöner Landschaft liegt das sächsische Städt-

chen Gräfenberg. Hier verbringt die sächsische SA die letzte Nacht vor dem Einmarsch in die Stadt des Reichsparteitages. Mächtig ertönen Rufe: „Sie kommen!“

schon ertönt Musik: Die Standarden Chemnitz und Blauen rufen an, von der Bevölkerung jubelnd begrüßt. Die Chemnitz sehen noch frisch aus. Die Chemnitz marschieren mit einem ebenso frischen Aussehen. Die Chemnitz marschieren mit einem ebenso frischen Aussehen. Die Chemnitz marschieren mit einem ebenso frischen Aussehen.

Wir wissen, daß die Führung dieser Bewegung dort liegt, wo sie einst ihren Ausgang genommen hat: in Nürnberg. Wir wissen, daß die Regierung des Reiches in Berlin nicht nur heute das Reich verlor, in dieser Stadt abgehalten werden sollen. Es gibt keinen herrlicheren Rahmen als diese Stadt für die Kundgebungen der Bewegung, die auf ihre Fahne nichts anderes geschrieben hat als Deutschland und immer wieder Deutschland.

So möchte ich Ihnen denn für die Ehrung danken, die Sie dreimal bereits durch Nürnbergs Bevölkerung unter Bewegung zuteil werden lassen in einer Zeit, in der es schwerer war zu jubeln als heute, möchte Ihnen danken auch für alles, was Sie an Vorbereitungen getroffen haben zum Empfang des ersten Parteitages der Bewegung nach ihrem Sieg. Ich wünsche im Namen unserer Millionenbewegung der Stadt Nürnberg für die Zukunft Glück und Gedeihen. Und ich glaube, daß die Führer dieser Bewegung mit dazu beitragen werden, den Ruhm dieser alten Stadt in Zukunft noch zu vertiefen und zu vermehren. Ich bitte Sie, einzustimmen in den Ruf: Die alte deutsche Reichsstadt Nürnberg Sieghell!

Nach dem Vertauschen des dreifachen Heiltrufes fand die kurze, aber eindrucksvolle Feier ihren Ausklang durch den gemeinsamen Gesang des Horst-Wessel-Liedes.

Der Rede des Führers folgt der Gesang des Horst-Wessel-Liedes. Unter den Klängen des Fanfaren-Marsches „Unter dem schwarzen Adler“ verläßt darauf der Führer in Begleitung des Oberbürgermeisters, und gefolgt von Reichs- und Landesministern, sowie dem SA- und SS-Staffel Saal. Wieder wurde der Kanzler von der Menge mit militärischen Kundgebungen begrüßt. Der Kanzler fuhr durch die dichte Spalier der Menge, händig mit erhobenem Arm die Kundgebungen dankend, während die SA-Formationen mit klingendem Spiel abrückten.

Und die vierte Standard, die Dresdner? Sie hat bereits in Hilpoltstein halt gemacht und morgen bei der letzten Etappe zu den anderen Köpfen. Der bisher nur Sonnenschein und schönes Wetter begünstigen. Eine bewundernswürdige Leistung haben die Teilnehmer vollbracht. Der älteste von ihnen ist schon 65 Jahre. Ein besonderes Lob verdienen die Kapellen, die mit ihren schweren Musikinstrumenten unterwegs mitmarschieren sind und immer wieder spielen. Ein besonderes Erlebnis hatten die Teilnehmer am Donnerstagabend. In Regnitz trafen sie mit Reichspropagandaminister Dr. Goebbels zusammen, der die Fahrt von Berlin nach Nürnberg in einem kleinen Kraft gemacht hatte. Eine schnell improvisierte Kapelle freute ihn mit einem Ständchen. Ein weiteres Erlebnis brachte der Donnerstag:

eine Begegnung mit Reichsstatthalter Mutschmann und Ministerpräsident v. Klinger, die auf ihrer Fahrt nach Nürnberg auf die Reichsstandarten stießen. Der Statthalter ließ es sich nicht nehmen, Worte an die SA zu richten, in denen er seine Anerkennung und seinen Dank für deren Leistung ausdrückte. Dann lächelte er mehrere Tausend Zigaretten und 1500 Reichsmark für gutes bayerisches Bier und sonstige Verpflegungswenden werden sollen.

Am Donnerstagnachmittag freisten plötzlich Flugzeuge über dem Gepädmarsch. Sie warfen Glänzendes in die Luft. Reichsstatthalter Mutschmann sowie Reichsminister Mutschmann, Freiherr von Neurath, führt Donnerstagnachmittag mit seinem Kabinettschef, Vortragenden Legationsrat Dr. Böllers, nach Nürnberg, um an den Reichsparteitag des Nürnberger Parteitages als Gast des Führers teilzunehmen. In seiner Begleitung befinden sich Ministerpräsident Mutschmann und Vortragender Legationsrat Mutschmann.

Hohe Gäste in Nürnberg. Nürnberg, 31. August. Reichswehrminister Generaloberst von Blomberg ist um 17.45 Uhr im Flugzeug nach Berlin auf dem Nürnberger Flughafen eingetroffen. Vizestatthalter von Papen ist 19 Uhr zur Teilnahme am Reichsparteitag in Nürnberg eingetroffen. — Reichsminister Mutschmann, Freiherr von Neurath, führt Donnerstagnachmittag mit seinem Kabinettschef, Vortragenden Legationsrat Dr. Böllers, nach Nürnberg, um an den Reichsparteitag des Nürnberger Parteitages als Gast des Führers teilzunehmen. In seiner Begleitung befinden sich Ministerpräsident Mutschmann und Vortragender Legationsrat Mutschmann.

Oberbürgermeister Liebel zum Oberführer der SA ernannt. Nürnberg, 31. August. Oberbürgermeister Liebel wurde in seiner Eigenschaft als alter Kämpfer der SA anlässlich Geburtstages eine hohe Ehrung zuteil. Stabschef Röhm kündigte die Beförderung des Oberbürgermeisters zum Führer der SA.

Die Proklamation des Führers.

Die Proklamation des Führers, die in der Eröffnungs-... des Parteikongresses verlesen wurde, stellt die Voraussetzungen heraus, unter denen der Novemberstaat allein... werden konnte. Das die Überwindung... nicht mit den Kräfte erfolgen konnte, die seit fünfzig Jahren vor dem Angriff des Sozialismus...

Das Problem der Erziehung zum Selbstver-... und zum Glauben an das eigene Ich... wie wichtig wie schwer. Der Sinn der nationalsozialistischen Parteitage: 1. dem Führer die Möglichkeit zu bieten, mit der gesamten...

Die Situation, in der wir uns befinden, ist allen klar. Es gab zu Beginn d. J. Wochen, in denen wir haar-... am Rande des bolschewistischen Chaos... gewonnen haben. Wenn der große Geschichtsforscher...

Wenn der Sozialismus als beispielgebende geschichtliche... die Rettung des italienischen Volkes vollbrachte, dann... der Nationalsozialismus die Erfüllung der gleichen...

Deutschland zu finden und in ihr zu vereinen. Möge dieser... Parteiitag für alle Versuche zu einer eindeutigen Warnung...

Diese Partei steht in ihrer Organisation gefestigter denn... entschlossen in ihrem Willen, hart in ihrer Selbst-... bedingungslos in ihrer Disziplin unter Respekt-

Der Führer äußert sich dann über jene geschichtlich ge-... worden Gebilde, die wir noch heute als Ländere vor uns...

Das hohe Lied der Treue und Opferbereitschaft.

Reichspresseschef Dr. Dietrich vor der Presse.

Als Auftakt des Parteikongresses fand heute um 8 Uhr... im feierlich geschmückten Saale des Kulturvereinshauses der...

Für uns, so fuhr Dr. Dietrich fort, ist dieser Genera-... lappell der NSDAP ein tageslanges Augenmaß der Erhebung...

Vielleicht ist hier die Quelle jener beklagenswerten... Irrtümer und bedauerlichen Mißerstand-... nisse, die das nationalsozialistische Wirken...

Die heroische Weltanschauung des deutschen Volkes hat... durch den Heldenkampf der NSDAP eine Auferstehung...

Dr. Dietrich beschränkte dann die einzelnen schweren... Etappen des Aufstiegs, durch die schließlich das Ziel...

Beförderungen von v. Blomberg und Göring. Befehlshaberwechsel im Wehrkreis IV. Berlin, 31. August. Anschließ wird mitgeteilt: Der...

Im Reichsheer sind ferner folgende Ernennungen aus-... gesprochen worden: Mit dem 1. Oktober 1933: die General-

deutsche Volk erfassenden und umschließenden Nationalsozia-... listischen Partei.

Wehe uns, wenn — und wäre es auch nur theoretisch... — die Bildung einer Opposition mit besseren Grundfähien...

Vor wenigen Wochen — so schloß der Führer — wurde... der Entschluß gefaßt, schon in diesem Jahre den ersten...

Möge sich aber vor allem aus der Art dieser Kund-... gebung erneut die Einsicht verstärken, daß die Leitung der...

Aus dieser einzigartigen lebendigen Beziehung zum... Volk schöpft Adolf Hitler immer neue Kraft für sein...

Das Lehte an der Persönlichkeit Adolfs Hitlers wird... uns wohl immer ein Mysterium bleiben. Der göttliche...

Ueber dieses neue Deutschland der Disziplin und... Autorität herrscht kein Kaiser oder König, kein Despot...

Wenn Sie den Aufmarsch der nationalsozialistischen... Bewegung der SA. in diesen Tagen hier in Nürnberg mit-

Wir wissen, daß die Beziehungen der Staaten glück-... licher und dauerhafter hergestellt werden können, wenn das...

Wenn Sie am Sonntag unsere SA. in Jucht und Ord-... nung marschieren sehen, dann erblicken Sie in ihr nicht...

Begeisterte Kundgebung vor dem Führer... in Nürnberg.

Berlin, 1. September. Am Abend des Eröffnungstages... des Parteitagestages wurde dem Führer, wie der „Bö-...

Infanterie Freiherr Scutter v. Löhen, Oberbefehlshaber... der Gruppe 2; die Generalleutnante Freiherr v. d. Busche-

Aus aller Welt.

* Zwei Deutsche am Watterhorn vermißt. Am Wat-... tershorn werden zwei Deutsche vermißt, Dr. Hugo Kall und...

* Gauleiter Hofer im Krankenhaus. — Letzte Ber-... wendung. Der nationalsozialistische Gauleiter Franz Hofer...

* Fünf Todesurteile wegen kommunistischer Propa-... ganda in der bulgarischen Armee. Das Gericht von Stara...

Anlässlich der blühenden Heide
am Sonntag, dem 3. September auf der
Wachberg Höhe
großes Garten- u. Heidefest
Nachm. Gartenkonzert — Kinderbelustigungen
Kasperletheater usw.
Abends Freitanz in der Diele.
Es laden freundl. ein **A. Strauß u. Frau.**

Gasthof Schönborn.
Sonntag, dem 3. Septbr. zum Erntefest
von nachm. 5 Uhr an
grosser Erntefest-Ball
Mit ff. Speisen und Getränken sowie Kaffee und selbst-
gebackenen Kuchen wartet febl. auf **F. Schuster u. Frau.**

Heino Lippert, Diplom-Volkswirt, Lehrer
Femgard Lippert geb. Supt
Vormahlte
Ottendorf-Okrilla Weissenberg
3. September 1933.

Drucksachen liefert Buchdruckerei
preiswert Hermann Rühle.

Theater in Ottendorf-Okrilla
Schwarzes Rop
Sonntag, den 3. September, abends 7,9 Uhr
Lachen, lachen ohne Ende
Der keusche Lobemann
Schwank in 3 Akten von Reimann u. Bach.
Nachm. 3 Uhr: **Aschenbrödel und der gläserne Pantoffel.**
Märchen in 4 Akten. Preise: 20, 30, 50 Pf.
Beachten Sie die Tageszettel. **Hugo Lauterbach, Dir.**

NEUE
JZ

NEUE SERIE:
fremdenlegionär
20013
Marokkanische Erinnerungen eines Deutschen
Neue J.Z. für 20 Pf. überall zu haben!

Zu haben in der Buchhandlung Herrn. Rühle.

Jeder Mann auf Posten

Aufruf des Landesarbeitsamtes Sachsen
Die Arbeitslosigkeit in Sachsen muß gewonnen werden.
Ein Wille durchläßt alle sächsischen Arbeitsämter: unser
Führer Adolf Hitler kann sich auf uns verlassen!
Die Arbeitsämter kämpfen auf eigenem Gebiet, aber
mit neuen Mitteln. Der Herr Reichsstatthalter hat im Hin-
gen gegen die Arbeitslosigkeit den gesamten Apparat der
nationalsozialistischen Bewegung im Gau Sachsen eingesetzt.
Diesen Schwung auszunützen, ihn innerlich zu verarbeiten
und sach- und sachgerecht anzuzuerken in höhere Erfolge, das
ist die große Stunde der Arbeitsbehörden des Dritten Reiches.
Die Arbeitsämter stellen in der Kampffront eine Kampfein-
heit von besonderem Wert dar ob ihrer genauen Kenntnis
der wirtschaftlichen Struktur ihrer Arbeitsamtsbezirke
und wegen ihrer reichen arbeitsmarktpolitischen Erfahrungen.
Den Einsatz der Aemter regeln Richtlinien des Landes-
arbeitsamtes, deren Durchführung unter Berücksichtigung der
örtlichen Verhältnisse den Arbeitsamtsleitungen zur Pflicht
gemacht ist.
Allen sächsischen Arbeitsämtern gemeinsam soll aber der
Geist sein, unter dem sie in die sächsische Arbeitslosigkeit in-
treten:
Der Begriff „Arbeitslosigkeit“ ist etwas ausgeprägtes
Nationalsozialistisches. Nationalsozialistisch muß also der Geist
sein, der alle Träger des Kampfes befeuert. Das bedeutet aber
Opfergeist. In diesem SA-Geist treten die sächsischen Ar-
beitsämter an!
Diesem Geist haben die sächsischen Arbeitsbehörden ihre
Tür weit geöffnet, bereit von den Größen des marxistischen
Systems, die als falsche Propheten dem Volk vierzehn Jahre
predigten, die Arbeit sei kein Geschenk des Himmels, sondern
ein Fluch der Hölle.
Die sächsischen SA-Männer angelangt
Die 4000 sächsischen SA-Männer, die den Fuhrmarsch
nach Nürnberg angetreten hatten, trafen am Freitagabend
in starrer Haltung auf dem Nürnberger Flughafen ein,
wo sie mit Musik und unter dem Jubel zahlreicher Gäste
in die bereitgestellten Quartiere einrückten. Der Rückgang
der Temperatur hat den Marschierenden auf der letzten
Etappe nach Nürnberg gutgetan.
Rückkehr am Montag
Wie uns von der Brigade Dresden mitgeteilt wird, wer-
den die Formationen der Dresdner Standarten 100 und
108 am Montag die Heimreise antreten und um 16.30 Uhr
auf dem Dresdner Hauptbahnhof eintreffen. Es erfolgt dann
ein Marsch durch die innere Stadt und zur SA-Unterwelt
Carolahaus. Die Dresdner Bevölkerung wird den tapferen
SA-Männern einen herzlichen Empfang bereiten.

Frauen-Verein.

Mittwoch, 6. Septbr.
abends 8 Uhr, im Gasthaus
zum „Forsthaus“
Verammlung.
(Deutsche Balladen).
Um zahlreichen Besuch bitten
die Forsthaus.

**Freundl. Neubau-
Wohnung**

2 Zimmer eventl. 3 Zimmer
m. Zubehör ab 15. Septbr.
oder später zu vermieten.
Näheres zu erfragen in der
Geschäftsstelle des. Blattes.

3000 RM.

auf erste Hypothek für sofort
gesucht.
Angeb. u. „X Z“ an die
Geschäftsst. d. Bl. erbet.

2 Schlafstellen

an solide Herren sofort zu
vermieten.
Näheres zu erfragen in der
Geschäftsstelle des. Blattes.

Alt-Wohnung

zu mieten.
Näheres zu erfragen in der
Geschäftsstelle d. Blattes.

**P. Nadeln
P. Nähenschilder**

Buchhandlung H. Rühle

Neue Gelder für Arbeit

Der Kreditausschuß der Deutschen Rentenbankkredit-
anstalt hat jetzt mit der Vergabung der Mittel aus dem neuen
Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung begon-
nen und Darlehensanträge von insgesamt fast neun Millio-
nen Reichsmark, größtenteils im Rahmen des neuen Pro-
gramms, bewilligt, u. a. für Landgewinnungsarbeiten an
der Schleswig-Holsteiner Nordseeküste durch Eindeichung
eines Teiles der Tümlauer Bucht und an der Busfahnder
Rüste in Oldenburg, die zur Ausschaltung von Hochwasser-
schäden erforderliche Abdämmung der Elbe bei Nordholz
und die Sanierung der Niers-Niederung bei Biersen in der
Rheinprovinz. Ferner werden Flussschuldenungsarbeiten an
der Oder in Nieder-Schlesien und an der Elbe bei Dänzig und
Boitzenburg fortgeführt.

Oesterreichs Heeresvergrößerung

Das österreichische Bundesgesetzblatt veröffentlicht die
Verordnung über die bereits gemeldete Einführung eines
kontingentes kurzdienender Soldaten neben dem bestehen-
den Bundesheer. Die Angehörigen dieses militärischen Ein-
stellungskörpers unterstehen den militärischen Gesetzen und Ver-
ordnungen. Ihre aktive Dienstzeit dauert im allgemeinen höch-
stens sechs Monate und ihre Dienstzeit im Verurlaubungs-
dienst ein Jahr. Die Mannschaften werden auf Grund freiwilliger
Melbungen angeworben. Der Aktivbestand des Bundesheeres
und des Militärstützpunktes wird zusammen 30 000
Mann betragen. Der Militärstützpunkt ist als zeitlich
begrenzte Einrichtung gedacht. Mit den Werbungen wird in
den nächsten Tagen begonnen werden. Nach dem gegenwärtigen
Stand des Bundesheeres werden ungefähr 8000 Mann
angeworben werden.

Bischof Schreiber †

Der Bischof von Berlin, Dr. Christian Schreiber, ist
in der Nacht zum Sonnabend nach langem, schwerem Leiden
verstorben.

An Sachsens Bevölkerung!

Seit fünf Tagen marschieren die sächsischen SA. Seit fünf
Tagen droht das bayerische Pfalter vom Gleichschritt der
sächsischen SA-Männer. Wenn Ihr sie sehen könntet: das
deutsche Mannesstum in seiner ganzen Kraft scheint selbst
dem Marsch zu sein.
Eid um Lied steigt in den bayerischen Himmel, so froh
und jubelnd wie am ersten Tag des Marsches. Die Lager-
punkte der bayerischen Bevölkerung. Und gar der Durch-
marsch durch Dörfer und Städte! Es ist nicht zu beschreiben,
mit welcher Herzlichkeit und welchem angelegeneren Jubel
Bayerens Volk die sächsischen SA empfängt.
Wenn Ihr Dabeiangebliebenen sie so sehen könntet, wenn
Ihr miterleben könntet, wie sich mit jedem Marschschritt die
Bande enger knüpfen zwischen Bayern und Sachsen, wie
Ihr selbst mit umschlungen von dem Fühlen deutscher Volksgemeinschaft.
Über habt Ihr bedacht, welche ungeheueren Opfer an
Geld und Gut hinter dem Marsch der sächsischen SA stehen?
Habt Ihr nüchtern überdacht, welche Kosten er verursacht
für jeden einzelnen Mann und für das Ganze? Wollt Ihr
nicht freudig mithelfen, diese Last zu tragen? Wollt Ihr nicht
die Tornister Eurer marschierenden sächsischen SA erleichtern,
indem Ihr ihnen freudig die drückende Last materieller
Sorgen abnehmt?
Noch einmal so leicht, so froh, so stark marschieren die
sächsischen SA, wenn sie weiß, daß hinter ihr das deutsche
Volk steht und bereit ist, mit freudigem Herzen materiellen
Hilfe zu leisten.
Opfert für die Marschkolonnen der SA Gruppe Sach-
sens! Auch die kleinste Spende hilft.
(Spenden erbeten auf das Konto: Herbstparade Rüm-
berg, Konto Nr. 69 250, Stadtbank Dresden.)

Henko
Viel schneller
weicht Du sie erst
mit Henko ein!
wird die Wäsche rein.

Geld Lotterie
FÜR ARBEITSBESCHAFFUNG
2 8 3 0 5 8 GEWINNE U. 2 PRÄMIEN
RM
1 500 000
200 000
100 000
150 000
75 000
LOSPreis 1 Reichsmark
ZIEHUNG: 27. - 28. SEPTEMBER 1933